



Mäuseschwemme – Gefahr der Virusübertragung

In Baden-Württemberg gibt es in diesem Jahr eine ungewöhnliche Häufung von Hantavirus-Infektionen. Ursache ist offenbar eine starke Vermehrung wilder Mäuse. Von Januar bis August 2002 wurden dort 130 labordiagnostisch bestätigte Hantavirus-Infektionen gemeldet und damit viermal so viele wie im gleichen Zeitraum 2001, berichten Professor Peter Kimmig vom Landesgesundheitsamt in Stuttgart und seine Kollegen. Die meisten Erkrankungen kamen im zentralen Teil des Landes mit Schwerpunkten in den Kreisen Reutlingen und Tübingen vor. Das bundesweit vorkommende Puumala-Hantavirus wird über Aerosole aus Kot von Wald- und anderen Mäusearten übertragen. Direkte und indirekte Mensch-zu-Mensch-Übertragungen werden vermutet. Nach Studienergebnissen seien in den betroffenen Kreisen etwa 10 % der Nager Virusträger. Bei bis zu 5 % der Waldarbeiter dort würden Antikörper gefunden. Infekte mit dem Puumala-Typ verlaufen meist subklinisch oder als Sommergrippe. Typisch sind plötzlicher Krankheitsbeginn, Fieber über 38° C, schwere Lumbalgien sowie Abdominal- und Kopfschmerzen. Bis zu 10 % der Patienten bekommen eine Nephropathie mit Protein- und Hämaturie. Nierenversagen ist möglich.

Quelle: "Food & Hygiene", Ausgabe 12/02, Behr's Verlag, Hamburg